

Falsche Angaben im Manager Magazin – Widerlegung der Darstellung

Das *Manager Magazin* hat bereits im **September 2024** The Platform Group AG („TPG“) in einem Artikel beschrieben. Die darin behaupteten Sachverhalte und Thesen haben sich als haltlos herausgestellt. Zum einen wurde dargestellt, dass ein „Buddynetz“ zu dem Mehrheitsaktionär bestünde, was nicht der Fall ist und frei erfunden wurde. Zum anderen wird eine Nähe zu den Personen *Georg Kofler* und *Carsten Maschmeyer* hergestellt, die keinerlei Bezug zur The Platform Group haben, weder als Aktionär noch in sonst einer Funktion. Auch die Unterstellung, man würde „rabiante“ Methoden bei Übernahmen umsetzen, sind frei erfunden. Sämtliche Unternehmen, die TPG erworben hat, waren private Unternehmen und wurden durch beidseitige Kaufverträge übernommen. Es gab seit dem Jahr 2020 über 27 Firmenübernahmen. Die Darstellung, man habe sich bei der *fashionette AG* „Stück für Stück“ eingekauft, ist falsch und frei erfunden, es wurde vom damaligen Hauptaktionär *Genui* der Anteil von 38,5% per Kaufvertrag übernommen. Die behauptete Darstellung, dass Geldflüsse zwischen Beteiligungen den CashFlow der TPG verändern würden, sind ebenfalls falsch, da bei einer Konzernbetrachtung konzerninterne CashFlows bereinigt werden. Die vom *Manager Magazin* behauptete, geplante Übernahme der *Mister Spex SE* hat nie stattgefunden und wurde auch nie von TPG angekündigt. Im Gegenteil: Der Anteil an *Mister Spex SE* wurde veräußert, TPG hält keine Anteile mehr an *Mister Spex SE*, sondern hat selbst erfolgreich den Bereich *Optik & Hörgeräte* mit einer EBITDA-Marge von 25% aufgebaut. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Darstellung im *Manager Magazin* 09/2024 nicht zutreffend war.

In der Ausgabe des ***Manager Magazins* vom 05/2025** wurde die gleiche Intention verfolgt: Es werden Sachverhalte falsch dargestellt, bewusst verzerrt und falsche Darstellungen vorgenommen. The Platform Group weist daher die Darstellung des Magazins entschieden und ausdrücklich zurück.

Das vermutete Ziel der Darstellung im *Manager Magazin* scheint es, anhand von vier Einzelfällen den Eindruck zu vermitteln, dass das Unternehmen nicht zuverlässig geführt wird. Dem widersprechen wir ausdrücklich, auch vor dem Hintergrund, dass pro Jahr die Anzahl von 3,6 Mio. Rechnungen im TPG-Konzern verarbeitet und gezahlt werden, so dass der Ausweis von vier Einzelvorgängen weder repräsentativ ist noch dazu geeignet wäre, hieraus ein systematisches Verhalten darzustellen. Unsere Unternehmensgruppe verfügt über genügend Liquidität, unsere Eigenkapitalquote beträgt über 50%, wir verweisen auf den veröffentlichten Q1 Report 2025. Seit 2020 haben wir mehr als 27 Beteiligungen und Unternehmensübernahmen abgeschlossen und sind an 18 Standorten europaweit aktiv. Pro Jahr investieren wir ca. 7 Mio. Euro in Software und ca. 50-60 Mio. Euro in Unternehmenserwerbe. Was aus Sicht des *Manager Magazins* kritisiert wird, ist unser aktives Working-Capital Management. Ziel ist es, die Zahlungsströme zu optimieren, die Zinskosten zu senken und die Kapitalbindung minimal zu halten. Die Platform Group AG

ist ein Unternehmen mit 40 Beteiligungen, das tagtäglich an der Akquisition weiterer Plattformen arbeitet und diese nach ihrer Übernahme strategisch integriert.

Bei allen Bonitätsprüfungsgesellschaften sowie Wirtschaftsauskunfteien (wie Schufa, Creditreform etc.) weist die TPG „sehr gute“ bis „hervorragende“ Werte aus. Die TPG wird bei Creditreform mit 189 (von 600) als „sehr gut“ eingestuft, die PD liegt bei 0,25%, was deutlich besser als der Branchendurchschnitt sowie der Durchschnitt in Deutschland ist (Stand März: 1,82%. Quelle: Creditreform.de). Die Zahlungsweise der TPG wird dort ausgewiesen mit „Innerhalb vereinbarter Ziele“.

In der Ausgabe des **Manager Magazins vom 08/2025** wird erneut die gleiche Intention verfolgt und die TPG diskreditiert. Daher wird nachfolgend auf die Behauptungen einzeln eingegangen:

- a. Behauptung Softwaregebühren erhöhen das EBITDA der TPG: Das Manager Magazin behauptet, dass Softwaregebühren, welche Beteiligungen der TPG an die Konzernmutter zahlen, das EBITDA erhöhen würden. Fakt ist: Jede Zahlung innerhalb eines Konzerns wird in einer Konsolidierung herausgerechnet. Daher können Zahlungen von Beteiligungen nicht das EBITDA der Gruppe verändern, auch nicht den Umsatz und auch nicht die CashFlow-Berechnung.
- b. Behauptung zu Tochtergesellschaften: Das Manager Magazin behauptet, das sich in den Abschlüssen der Töchter negative Entwicklungen verbergen könnten. Fakt ist: Sämtliche konsolidierten Gesellschaften sind im Konzernabschluss der TPG enthalten und deren Zahlen werden vollständig dort konsolidiert. Sollte eine Tochtergesellschaft sich negativ entwickeln, würde ein Impairment-Test vorgenommen werden. Die TPG hat bisher keinerlei Wertberichtigungen auf Beteiligungen vornehmen müssen. Dies kann in allen veröffentlichten Geschäftsberichten entsprechend nachgelesen werden.
- c. Behauptung Insolvenzanwalt: Das Manager Magazin behauptet, dass ein Insolvenzanwalt für die TPG tätig war. Fakt ist: Es war und ist niemals ein Insolvenzanwalt für die TPG tätig gewesen oder von der TPG mandatiert gewesen. Als TPG vom Manager Magazin erfuhr, welcher Anwalt dies gewesen sein soll, hat TPG bei dem genannten Anwalt dies angefragt. Der Anwalt hat schriftlich, auch dem Manager Magazin, bestätigt, niemals für die TPG tätig gewesen zu sein und kennt kein solches Mandatsverhältnis.
- d. Schreiben eines gekündigten Mitarbeiters: TPG hat das Manager Magazin informiert, dass ein gefälschtes Schreiben, welche zu Punkt (c) einen direkten Bezug hat, durch einen gekündigten Mitarbeiter an die Presse zirkuliert wurde. Dies mit dem Ziel, von der TPG eine Abfindung zu erhalten. Ein anderes Pressemagazin hat dieses Schreiben direkt als Fälschung identifiziert. Das Manager Magazin hat - trotz diesem Hinweis und Mitteilung der Anwälte - das gefälschte Schreiben verwendet und als Tatsache dargestellt.

- e. Behauptung Frederike Knop: Das Manager Magazin behauptet, die angestellte Mitarbeiterin Frau Frederike Knop hätte es „nur wenige Wochen“ bei der Tochtergesellschaft fashionette ausgehalten. Fakt ist: Frau Knop erhielt die fristlose Kündigung durch die Chronext GmbH und es wurde eine Strafanzeige gegen Frau Knop bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gestellt (Staatsanwaltschaft Köln, Aktenzeichen 60 JS 717/25).
- f. Behauptung Fluktuation: Das Manager Magazin behauptet, dass TPG eine hohe Fluktuation bei Führungskräften hätte und verweist auf Hr. Vitt und Hr. Hetkamp. Fakt ist: TPG hat 1.300 Mitarbeiter, davon sind 75 Führungskräfte (C-Level, Geschäftsführer, Prokuristen). Die Fluktuation betrug im Jahr 2024 und 2025 weniger als 7%, bei den TPG-Mitarbeitern betrug die Fluktuation weniger als 10%. Dies ist deutlich unter dem Branchendurchschnitt.
- g. Behauptung Bike-Angebot.de: Das Manager Magazin behauptet, der ehemalige Geschäftsführer habe offene Abschlagszahlungen für Kaufpreise aus dem Jahr 2020 zu erhalten. Fakt ist: Die Firma Bike-Angebot wurde im Jahr 2020 erworben, der Anteilsverkauf umgesetzt, der Verkäufer hat der Notarin die vollständige Kaufpreiszahlung bestätigt. Entsprechend wurde im Handelsregister die Eintragung der TPG als Gesellschafter vollzogen.
- h. Behauptung Lagerverkauf: Das Manager Magazin behauptet, dass TPG nach den Übernahmen die Lager „leer“ räumen würde, um an Barmittel zu kommen. Fakt ist: Dies ist unwahr. Die meisten Gesellschaften, welche TPG erwirbt, sind Plattformen und verfügen über kein Lager. Bei sechs Gesellschaften (von über 40) besteht ein Lagerbestand. In Summe steigt der Lagerbestand der TPG im Geschäftsjahr 2025 und fällt nicht.
- i. Behauptung Cluno und ViveLaCar: Das Manager Magazin behauptet, dass diese Firmen gegenüber Kunden Verpflichtungen hätten und TPG diesen nicht nachkomme. Fakt ist: TPG hat die beiden o.g. Gesellschaften an Käufer veräußert, dies im Jahresverlauf 2024 per Pressemitteilung veröffentlicht und dem Manager Magazin mitgeteilt, sich mit etwaigen Anfragen an die Käufer zu wenden. TPG kann nicht beurteilen, wie sich veräußerte Firmen nach dem Verkauf entwickeln und hat darauf auch keinen Einfluss. TPG hat sämtliche Kundenbeziehungen in der X-Mobility Germany GmbH gebündelt und alle Auto-Abo-Verträge darin fortgeführt. Auch die frühere Behauptung des Manager Magazins, wonach die X-Mobility Germany GmbH nicht existiere, ist falsch. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 800249 eingetragen.

Die Kanzlei VON HAVE FEY hat nach Prüfung die Richtigkeit dieses Artikels vom Manager Magazin widerlegt („...hat unsere Prüfung ergeben, dass die Veröffentlichungen des manager magazins rechtswidrig sind“).

Für eine **sachliche Einordnung** der Behauptungen hat TPG eine öffentliche **Webseite** publiziert mit dem Titel „TPG Fakten gegen Mythen“, diese ist unter folgendem **Link** abrufbar: **www.tpg-fakten-gegen-mythen.de**

Für weitere Fragen oder ein Gespräch steht Ihnen der **Bereich Investor Relations** direkt zur Verfügung: ir@the-platform-group.com